

Ein Sommernachtstraum

Der Verein Kunst International aus Stuttgart gastiert in der Orangerie des Schlossgartens Schwetzingen. 36 Kunstschaffende zeigen Werke zum Thema „Ein Sommernachtstraum“

Von Katja Bauroth

Schwetzingen. Was verbinden Sie mit einem Sommernachtstraum? Eine Bergkulisse im Mondschein in einer warmen Augustnacht, blühende Blumen auf einer Wiese oder den Klassiker von William Shakespeare und damit Romantik? Wie 36 Kunstschaffende des Vereins Kunst International mit Sitz in Stuttgart diese Thematik aufgreifen, ist bis zum 25. August täglich von 11 bis 18 Uhr in der Orangerie des Schlossgartens Schwetzingen zu erleben. Die imposante Ausstellung setzt sich auf moderne Weise mit klassischen Themen und vergangenen Kunstepochen auseinander. Die Vernissage ist an diesem Sonntag um 11 Uhr. Der Besuch der Ausstellung, bei der Werke erworben werden können, ist im Eintrittspreis zum Schlossgarten inbegriffen.

Der Kunstverein International, der über 400 Kreative aus Deutschland und elf weiteren Ländern seine Mitglieder nennt, ist zum vierten Mal Gast im schönen Ambiente des Schlossgartens. Wieder ist eine Werkschau zu sehen, die mit Außergewöhnlichem, Beeindruckendem und auch Provokantem aufwartet.

Ein Paar, nackt und beseelt aneinandergeschmiegt im hohen grünen Gras, ist Uschi Felix' Interpretation eines Liebestraums und eines der Gemälde, die viele Betrachter mit der Ausstellungsthematik verbinden. Mit dem Minibild der Moschee im Schlossgarten und einer barocken Dame, die ein Rokotänzchen wagt, schafft Felix eine Brücke zum Ausstellungsort und lädt damit zum Träumen ein: Wie war das wohl anno dazumal mit Kurfürst Carl Theodor in den lauen Sommernächten von Schwetzingen?

Vielleicht saßen damals wie heute junge Frauen und Männer im Park einander gegenüber, so wie die Terrakottaskulpturen von Hanne Plattner aus Schwetzingen. „Nur ein Traum“ nennt sie ihr Paar. Die Frau trägt einen Haarkranz auf dem Kopf, den anderen hält sie in einer Hand, Naturmaterialien sind filigran in diesen eingearbeitet.

Apropos filigran: Das trifft auf Ausstellungsstücke von Tanja Rittmann aus Löchgau ebenfalls zu. Die Mixed-Media-Produktionen auf Steinpapier sind nicht nur hinter Glas, sondern auch hinter Fäden. Schriftzüge verstärken die Wirkung, die sich erst nach längerem und mehrmaligen Anschauen entfaltet.

Die ausgestellten Arbeiten sind vielseitig und teils sehr abstrakt, etwa die von



Christiane Köhne aus Dortmund ist eine der ausstellenden Künstlerinnen. Fotografie ist eine ihrer Leidenschaften, wie sie hier Isa Lotze aus Schwetzingen erklärt. Köhne zeigt Fotografien aus Schlössern der Loire, die sie durch einen blauen Filter in eine märchenhafte Stimmung versetzt hat. KATJA BAUROTH

Friedhelm Wolfrat aus Reutlingen, der jedoch mit der Abstraktion eine Menge Raum für Fantasie lässt. Ähnlich Barbara Berger aus Oberhausen-Rheinhausen, die in ihren Farben und Formen Emotionen und Gedanken ausdrückt und weckt. Nicht immer mag sich dabei auf den ersten Blick eine Assoziation zum Thema Sommernachtstraum einstellen. Zum Beispiel bei den Werken von Manfred Zwar aus Pfnitztal. Er hat den verstorbenen Musikstars Freddie Mercury und Michael Jackson tolle bildliche Denkmäler gesetzt. Die Charaktere sind durch typische Gestiken und Körperhaltungen zu erkennen, selbst wenn die wolkenartigen Farbverläufe die Silhouetten wie verschwommene Traumerscheinungen wir-

ken lassen. Eisenelemente („Ironart“) als kantige Materie bilden zur luftigen Seelenstimmung einen Kontrast.

Herrlich herausgearbeitet sind die Ölgemälde von Saskia Thurner aus Weil der Stadt: ältere Herrschaften in Badekleidung am Meer unter dem Titel „Die Gedanken sind frei“. Im Gegensatz dazu die Fabelwesen von Utaellamaria Peter aus Wahlheim: Ein Hauch von Gustav Klimt, bekanntester Vertreter des Wiener Jugendstils, geht mit ihrer Elfe einher.

„Moving Dreams“ von Astrid Hansen aus Karlsruhe ist ebenfalls eine Form des Sommernachtstraums: Sich bei schwülen Temperaturen im Bett hin- und herwälzen oder wegen eines schlechten Traums – das hat sie in Fotografien eingefangen.

Ob gemalt, als Collagen, in Ton geformt oder aus Holz herausgearbeitet: Ein Sommernachtstraum kann viele Facetten haben – mal ist er eine schöne Hibiskusblüte (Klaudia Thiel, Aspach), mal ein splitter nackter, gut bestückter Mann oder eine Frau, die sich mit hochgezogenem Rock auf einem Nachtopf erleichtert (jeweils Miezi Mo Simões, Weinsberg), dann wieder ein tanzendes Elfenkind (Karin Göppert, Freiburg). Die gelungene Ausstellung in der Orangerie bietet der Fantasie jedenfalls genügend Anregung.

Eintritt zum Schlossgarten und damit zur Ausstellung: Erwachsene 8 Euro, Ermäßigte 4 Euro, Familien 20 Euro.